

Erste Pressestimmen

Salzgitter-Zeitung online 26.11.2013

Sabine Fricke kandidiert für den OB-Posten

Salzgitter Die frühere Salzgitteraner Arge-Geschäftsführerin ist parteilos. Sie tritt für SPD und Grüne an.

Von Michael Kothe

Sabine Fricke.

Foto: Heissenberg



Nun ist es raus: Die frühere Salzgitteraner Arge-Geschäftsführerin Sabine Fricke (54) wird bei der Oberbürgermeister-Wahl am 25. Mai 2014 als gemeinsame Kandidatin von SPD und Grünen gegen den CDU-Bewerber und Amtsinhaber Frank Klingebiel antreten. Voraussetzung ist, dass die Parteilose heute ab 18 Uhr zunächst während einer

Mitgliederkonferenz des SPD-Unterbezirks (UB) in Steterburg gewählt wird und zwei Stunden später auch vom Grünen-Kreisverband.

Fricke war von der SPD-Findungskommission schon am 5. November und eine Woche später auch vom UB-Vorstand als „fachkompetente Persönlichkeit mit Verwaltungs- und Leistungserfahrung“ vorgeschlagen worden, „die die Geschicke unserer Stadt hervorragend lenken wird“. Auf diese Weise könnten „Fehlentwicklungen und der Stillstand der letzten Jahre korrigiert werden“, verspricht der UB-Vorstand in einem Schreiben an die Mitglieder .

Fricke's Name sollte geheim gehalten, erst am Mittwoch öffentlich genannt werden. Die verheiratete Mutter eines Sohnes war von 2005 bis Anfang 2010 Arge-Chefin in Salzgitter und ab Januar 2011 neue Geschäftsführerin des Jobcenters Hildesheim. Im Oktober dieses Jahres wechselte sie zur Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit nach Hannover.

27. November 2013 Salzgitter-Woche online

OB-Wahl in Salzgitter: SPD und Grüne nominieren ehemalige ARGE-Chefin Sabine Fricke

Der Oberbürgermeisterwahlkampf in Salzgitter ist eröffnet. Mit dieser klaren Ansage haben SPD und Bündnis90/Grüne ihre Kandidatin für das Amt vorgestellt. Die parteilose Diplom-Verwaltungswirtin Sabine Fricke soll am 25. Mai 2014 möglichst im ersten Wahlgang gegen den jetzigen OB Frank Klingebiel den Chefsessel im Rathaus erobern.



Eine rot-grüne Vitaminspritze für die Oberbürgermeisterkandidatin: Sabine Fricke freut sich mit den Mitgliedern der Findungsgruppen von SPD und Grüne auf die Herausforderung. Ihr zur Seite stehen Marcel Bürger, Michael Letter, Sascha Pitkamin, Harald Wintjen, Muzaffer Perik, Manfred Garn und Wilhelm Schmidt.

Das Angebot kam per sms aufs Handy. Der frühere SPD-Bundestagsabgeordnete Wilhelm Schmidt fragte bei Sabine Fricke per Kurznachricht an, ob sie Interesse hätte, als Oberbürgermeisterin in Salzgitter zu kandidieren. Außer der Überraschung und der Freude über die Wertschätzung, für solch eine Aufgabe vorgeschlagen zu werden, war der 54-jährigen Frau aus Upen schnell klar: Sie würde sich gerne dieser Herausforderung stellen.

Die SPD-Findungskommission war damit am Ziel. „Wir wollten jemanden mit Kompetenz und Erfahrung. Wenn wir dann noch eine Frau in eine Führungsposition bringen können, ist das optimal“, sagt Schmidt, der sich gemeinsam mit dem SPD-Vorsitzenden Sigmar Gabriel an Sabine Fricke erinnert hatte, schließlich stand sie fünf Jahre an der Spitze der ARGE in Salzgitter, ehe sie 2011 das Jobcenter in Hildesheim übernahm. Seit Oktober sitzt sie für die Regionaldirektion der Arbeitsagentur in Hannover und betritt Führungskräfte aus dem Haus.

Wenn es nach SPD und Grünen geht, nicht mehr allzu lange. „Miteinander Salzgitter gestalten“ haben die beiden Parteien die Kandidatur überschrieben. Bei der Versammlung des SPD-Unterbezirks stimmten 78 von 86 Mitgliedern für Fricke, fünf gegen sie bei drei Enthaltungen. Einstimmig verlief das Votum beim Kreisverband der Grünen.

Diese hatten selber nach einem eigenen Bewerber gesucht und erwogen, ihren Bundestagskandidaten Sascha Pitkamin zu nominieren. Doch nach einem Termin beider Findungskommissionen Anfang November machte dieser schnell den Weg frei für die gemeinsame Kandidatin. „Ich habe gerne verzichtet“, sagt Pitkamin mit

Hinweis darauf, dass Fricke die gleichen Ziele verfolge. "Wir müssen die Wirtschaft stärker einbeziehen, vor allem die kleinen und mittleren Betriebe." Fricke zeichne sich aus durch Ideen und habe gute Kontakte, sie sei nicht parteigebunden und könne so alle an einen Tisch holen.

Doch so ganz „im freien Feld“ sieht SPD-Unterbezirks-Chef Michael Letter die Kandidatin nicht. „Sie ist parteilos, aber nicht standpunktlos. Es gibt große politische Unterschiede zwischen SPD/Grüne und den anderen Parteien.“ Ein Kuschelkurs ist im Wahlkampf also nicht zu erwarten, auch wenn der Oberbürgermeister parteiübergreifend Sympathien bei vielen Politikern genießt. Die Ratsmehrheit ist unzufrieden, sieht viele Angriffspunkte in der Amtsführung. Fricke sei eine „deutliche Alternative“, so Letter. „Wir treten an mit dem Ziel, Frank Klingebiel abzuwählen.“

Die diplomierte Verwaltungswirtin ist seit 15 Jahren im Management der Arbeitsagentur tätig, kann dabei Erfolge bei neuen Projekten vorweisen. Sie hat nach eigenen Worten „Leitungserfahrung im Echtbetrieb“ und bringt außer Budgetverantwortung für eine auswärtige Bewerberin recht gute Ortskenntnisse mit. Sabine Fricke ist verheiratet, wohnt in Upen in der Gemeinde Liebenburg und hat einen 20-jährigen Sohn. „Mein Lebensmittelpunkt war immer hier.“ Sie beschreibt sich als offen und den Menschen zugewandt, als analytisch und lösungsorientiert, nur manchmal sei sie etwas ungeduldig.

Auch die Situation der Stadt hat sie schon analysiert. Salzgitter stehe verglichen mit anderen kreisfreien Städten im Land wie Osnabrück, Oldenburg oder Braunschweig schlecht da, sei seit 2007 bei der Bevölkerungs- und Beschäftigungsentwicklung „weiter abgehängt“, beklagt Fricke. Sie plant einen „Zukunftspakt“, den sie mit allen Bürgern entwickeln will.

Dass sich der Job im Rathaus besser machen ließe, davon ist auch Marcel Bürger überzeugt. Der Fraktionschef der Grünen im Rat betont, dass beide Parteien ihre Suche getrennt begonnen hätten, das gemeinsame Ergebnis nun ein Beleg für die gute Zusammenarbeit sei. „Das lief wie von selbst aufeinander zu.“

Auch für Letter ergeben sich mit der Kandidatin neue Perspektiven für Salzgitter. Der Blick der Verwaltungsspitze sei mittlerweile zu sehr verengt auf das Leitbild der kinder- und familienfreundlichen Lernstadt. Die Probleme älterer Bewohner und der finanziellen Belastung würden nicht entschlossen genug angepackt.

„Mit der neuen Oberbürgermeisterin wird mehr passieren“, verspricht Letter, der den Wahlkampf für eröffnet erklärt. Seine Kandidatin hat jedenfalls genug Resturlaub auf dem Konto, um ab Mitte Dezember richtig einzusteigen. Der örtliche SPD-Chef hofft auf die Unterstützung der Gewerkschaften und lädt Verbände, Institutionen sowie Parteien ein, gemeinsam mit Fricke „Salzgitter zu gestalten“. Mit ihrer Erfahrung und dem Lebenslauf dürfte sie nach seinen Worten nicht nur für die Linke wählbar sein, sondern auch für „fortschrittliche Liberale“. Entsprechend zuversichtlich sind die Spitzen beider Parteien für den 25. Mai. Sabine Fricke, so glauben sie, könnte „schon im ersten Wahlgang“

"Ich will mit Bürgern Salzgitter zukunftsfähig machen"

Salzgitter Die rot-grüne OB-Herausforderin Sabine Fricke hat ihre Ziele für die Wahl 2014 erläutert.

Von Michael Kothe



Eine SMS hat dem Leben der Verwaltungswirtin und langjährigen Arbeitsagentur-Chefin Sabine Fricke (54) eine neue Wende gegeben. Verblüfft reagierte die Parteilose, als Salzgitters Ex-Bundestagsabgeordneter Wilhelm Schmidt jüngst anfragte, ob sie nicht auch mal eine Stadt führen wolle. "Meine Familie machte mir Mut, dann sagte ich zu", erinnerte sich Fricke gestern im Parteibüro im Riesentrapp, wo SPD und

Grüne sie als gemeinsame Kandidatin für das Oberbürgermeister-Amt in Salzgitter vorstellten.

Bevor Fricke ihre Ziele für die Wahl am 25. Mai 2014 erläuterte, gab es reichlich Vorschusslorbeeren. So betonte Schmidt, dass sie die Findungskommission überzeugt habe durch hohe fachliche Kompetenz, umfangreiche Kenntnisse im Umgang mit schwierigen finanziellen und personellen Situationen. Zudem sei es wichtig, "mal wieder eine Frau in einer Spitzenposition zu haben". Ähnlich begeistert reagierten die Grünen: Zwei Kandidaten hatten daher im Vorfeld zurückgezogen, darunter Ex-Bundestagsbewerber Sascha Pitkamin.

Sie trete nicht gegen den Amtsinhaber Frank Klingebiel (CDU) an, sondern "für die Bürger, um mit ihnen gemeinsam Salzgitter zukunftsfähig zu entwickeln", betonte Fricke. Im Wahlkampf, für den sich die Verwaltungswirtin ab Mitte Dezember von der Arbeitsagentur in den Urlaub verabschieden wird, gelte es "sachbezogen zu diskutieren auf einer Ebene, auf der man sich in die Augen schauen kann". Dennoch wird sie Klingebiel inhaltlich manche Versäumnisse vorwerfen.

So will Fricke einen Zukunftspakt gründen, um an einem Tisch mit Bürgern und Vertretern jeweiliger Interessengruppen etwa über eine Ausweitung des Konzepts der kinder- und familienfreundlichen Lernstadt zu diskutieren. Es gelte, zum Beispiel die Bedürfnisse älterer Menschen stärker zu berücksichtigen, mehr Arbeitsplätze in Salzgitter zu schaffen, den ökologischen Wandel etwa durch energetisch effiziente Gebäudesanierung zu bewirken. Fricke will zudem soziale Gerechtigkeit fördern etwa durch besseres altersgerechtes Wohnen und die Bildungsangebote ausbauen beispielsweise durch Schaffung einer zweiten Integrierten Gesamtschule (IGS).

zur person

Sabine Fricke (54) studierte Verwaltungswirtschaft, Betriebspsychologie und Controlling, bevor sie als Führungskraft zur Bundesagentur für Arbeit wechselte. Unter anderem war sie 2005 bis 2010 Arge-Chefin in Salzgitter, ab 2011 Geschäftsführerin des Jobcenters Hildesheim und ist seit Oktober tätig in der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen. Die verheiratete Mutter eines Sohnes (20) wohnt in Upen (Landkreis Goslar).

Gewählt wurde Fricke Dienstag in einer Mitgliederkonferenz des SPD-Unterbezirks mit 78 Ja-, 5 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen. Der Kreisverband der Grünen wählte sie einstimmig. m.k.

Sie will Oberbürgermeisterin werden: Sabine Fricke. Foto: Bernward Comes

Goslarsche 29.11.2013

Salzgitter/Upen. Eine Quereinsteigerin aus Upen fordert Salzgitters Oberbürgermeister Frank Klingebiel heraus. Sabine Fricke tritt bei den Wahlen im Mai 2014 als Kandidatin von SPD und Grünen an.



Bei den Oberbürgermeisterwahlen am 25. Mai in Salzgitter deutet sich ein Zweikampf an. Christdemokrat Frank Klingebiel (49) bekommt es als Amtsinhaber mit der in Upen lebenden Sabine Fricke zu tun. Die 54-Jährige ist parteilos und wurde von SPD und Grünen nominiert.

Bei der Kandidatensuche sollen der SPD-Bundesvorsitzende Sigmar Gabriel und der frühere SPD-Bundestagsabgeordnete sowie AWO-Bundesvorsitzende Wilhelm Schmidt entscheidend geholfen haben.

Die gebürtige Upenerin Fricke arbeitet seit Oktober in der Regionaldirektion Hannover der Agentur für Arbeit und ist für die Betreuung von Führungskräften zuständig. Zuvor hatte sie das Jobcenter in Hildesheim geleitet und die Arge in Salzgitter.

SPD und Grüne loben in einer gemeinsamen Mitteilung Fricke's „Kenntnisse im Umgang mit schwierigen finanziellen Verhältnissen und personellen Situationen“. Außerdem verfüge sie über eine „hohe Sozialkompetenz“.

Klingebiel ist seit 2006 Oberbürgermeister in Salzgitter. Im Stadtrat hat er es mit einer rot-grünen Mehrheit zu tun. Die hatte kürzlich beschlossen, er solle Gespräche über eine interkommunale Zusammenarbeit mit anderen Städten und Landkreisen führen. Auch von möglichen Fusionen war die Rede. Klingebiel hatte Fusionsgespräche zuvor abgelehnt.

Die Frage, welche Chancen die Verwaltungswirtin und Quereinsteigerin Fricke als Außenseiterin hat, beantwortet der SPD-Unterbezirksvorsitzende Michael Letter mit den Worten, Ziel sei es, Klingebiel abzuwählen. Dessen bisherige Ausrichtung der Stadt „kinder- und familienfreundlich“ greife zu kurz“, meinen SPD und Grüne.

Sabine Fricke will Salzgitter regieren

Salzgitter/Kreis Hildesheim (abu). Sabine Fricke will neue Oberbürgermeisterin von Salzgitter werden. SPD und Grüne haben die frühere Geschäftsführerin des Jobcenters Hildesheim jetzt offiziell für die Direktwahl am 25. Mai nächsten Jahres nominiert. Sie fordert damit Amtsinhaber Frank Klingebiel (CDU) heraus.

Fricke hatte zum 1. Januar 2011 die Leitung der Hildesheimer Behörde übernommen. Erst in diesem Sommer war sie auf eigenen Wunsch in die Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit nach Hannover gewechselt. Nun strebt sie den Spitzenposten im Salzgitteraner Rathaus an. Fricke gehört keiner Partei an.

Amtsinhaber Frank Klingebiel hatte sich bei der Direktwahl 2006 in der Stichwahl überraschend mit 51,7 Prozent gegen den damaligen Rathaus-Chef Helmut Knebel durchgesetzt. Im Stadtrat gibt es hingegen seit der Kommunalwahl 2011 wieder eine knappe rot-grüne Mehrheit. Mit Fricke wollen Sozialdemokraten



Sabine Fricke

und Grüne nun auch den Chefposten zurückerobern. Ein Thema im Wahlkampf dürften dabei auch mögliche Fusionen mit benachbarten Landkreisen – dazu gehören auch Hildesheim, Peine und Wolfenbüttel – sein.

Der amtierende Oberbürgermeister Klingebiel gilt als großer Befürworter der Eigenständigkeit Salzgitters, SPD und Grüne haben sich zuletzt offener für Veränderungen gezeigt.